

LAGEBERICHT
der
Stadtwaldstiftung Laubach
Laubach

für das Geschäftsjahr 2023/2024

I. Grundlagen der Stiftung

Die Stadtwaldstiftung Laubach ist eine gemeinnützige Stiftung. Das Fördergebiet umfasst die Stadt Laubach. Das Vermögen der Stiftung bestand im Zeitpunkt der Errichtung im Jahre 1999 aus einem unentgeltlichen, unbefristeten Recht zum Nießbrauch am Kommunalwald der Stadt Laubach. Neben der Forstwirtschaft werden auf dem Waldgebiet zwei Ruheforste betrieben.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Forstwirtschaftsjahr 2023/24 wartete vom Wetter (Quelle: alle Wetterdaten aus: www.wetterkontor.de - für Gießen) er diesmal mit einem anderen Extrem auf. Im Winter 2023/24 regnete es mit 145% (zum langjährigen Mittel) überdimensional viel. Besonders die Monate Januar und Februar waren nass. Auch die Temperatur lag mit +2,6 Grad Celsius deutlich über dem Mittel. Im Frühjahr 2024 waren die Niederschläge mit 138% ebenfalls weit über dem Durchschnitt. Der Mai stach mit 180% Niederschlag deutlich heraus. Die Temperatur des ersten halben Wirtschaftsjahres lag im Durchschnitt rund 2 Grad höher als normal. Der Sommer hingegen begann eher trocken und die Temperatur lag anfangs leicht unter dem langjährigen Mittel. Der Spätsommer war ebenfalls trocken mit recht hohen Temperaturen.

Erneut gab es ein für Kulturen günstiges Frühjahrswetter, mit viel pflanzenverfügbarem Wasser in den Böden. Diese Chance wurde durch ein umfangreiches Aufforstungsprogramm genutzt. Dieses Jahr war zumindest von der Wasserversorgung her ein optimales Jahr, um den Wald wieder in Bestockung zu bringen.

Noch im September 2023 (FWJ 2023) wurden gut 2 Hektar als Herbstpflanzung durchgeführt, typischerweise als Douglasien-/Nadelholzmischungen, welche durch ihren 2. Wachstumsschub der Wurzeln gute Chancen haben anzuwachsen. Im Frühjahr 2024 wurden knapp 16 ha mit Laubbäumen wie Eiche, Kirsche, Linde, Hainbuche und einigen wenigen Nadelhölzern aufgeforstet. Knapp die Hälfte davon ist zur Förderung bewilligt. Ca. 9 Hektar wurden wegen der Ausfälle durch Trocken- und Mäuseschäden in den Kulturen nachgebessert und auch mit Elsbeere und Esskastanie angereichert.

Von Sturmschäden blieb der Stadtwald überwiegend verschont. Lediglich die Folgen der Trocknis (21% des Einschlages), die Käferschäden (19%) und das Eschentriebsterben (5%) brachten Kalamitätsanfälle. Durch die gute Niederschlagssituation dürften sich weitere Käferschäden in Grenzen halten.

Zäune wurden in einem Umfang von ca. 18 ha gebaut.

Der Holzmarkt differenzierte sich nach Holzarten und Sorten stärker als in den Vorjahren. In der Buche ließ der gewerbliche Brennholzboom stark nach. Der Erlös für das Schälholz und das Sägeholz spiegelt dies noch nicht ausreichend wider, da diese bereits früh im Jahr verhandelt wurden. Auch beim Buchenindustrieholz bestanden noch Altverträge. Beim gewerblichen Brennholzhandel versiegte die Nachfrage dagegen im zeitigen Frühjahr, da auf Grund des milden Winters kaum Nachfrage bestand. Ganz anders als beim privaten Brennholzgeschäft. Im Eindruck des Brennstoffmangels der Vorjahre, erhöhte sich die Anzahl der nachfragenden Kleinkunden um mehr als das Doppelte, obwohl höhere Preise und Mindestmengen verlangt wurden.

Trotz des schleppenden Absatzes bei der Nadelsägeindustrie konnten bis ins Frühjahr gute Erlöse erzielt werden. Die Mengennachfrage blieb jedoch gering. Auch jetzt sind die Preise noch nicht nennenswert gefallen. Ganz anders in der Paletten- sowie in der Papier- und Zellstoffindustrie. Hier gaben die Preise deutlich nach. Rotholzabschnitte konnten zu guten Erlösen abgesetzt werden.

Im FWJ 2024 wurden 10.939,38 Efm Rundholz (ohne X-Holz) eingeschlagen, davon waren 5.842 Efm Normalnutzung. 3.873 Efm sind Fichtenholz (65% Kalamität, v.a. Käfer und Trocknis) – in der Buche sind ca. 36% Kalamität (v.a. Trocknis).

Läuterungen/Schlagpflege wurden auf einer Fläche von etwas über 15 ha durchgeführt. Die Kulturen mussten erneut mit großem Aufwand gepflegt werden, da die Ausgangssituation für die Begleitflora im Frühjahr optimal war. Die vorgesehene Wegepflege wurde durchgeführt, notwendige Wasserregulierungsmaßnahmen und Wasserrückhaltemaßnahmen kamen hinzu.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt **179.649,02 EUR**, wobei darin ca. 61 TEUR Förderung für die Kulturen 2023 enthalten sind. Im Ergebnis sind zudem 90 TEUR an Wiederaufforstungsrückstellungen und 100 TEUR für Nachbesserungen und Kulturpflege enthalten.

III. Darstellung der Lage

Langfristige und kurzfristige Aktiva

	30.09.2024		30.09.2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.972	27,3	1.950	30,0	22	1,1
Sachanlagen	520	7,2	486	7,5	34	6,9
Finanzanlagen	2.890	40,0	2.890	44,4	0	0,0
	<u>5.381</u>	<u>74,6</u>	<u>5.326</u>	<u>81,9</u>	<u>55</u>	<u>1,0</u>
Umlaufvermögen						
Vorräte	7	0,1	9	0,1	-2	-18,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	0,1	39	0,6	-34	-87,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Flüssige Mittel	1.554	21,5	924	14,2	630	68,2
sonstige Vermögensgegenstände	268	3,7	209	3,2	59	28,2
Aktive latente Steuern	0	0,0	0	0,0	0	-
Aktiver Unterschiedsbetrag Vermögensverrechnung	0	0,0	0	0,0	0	-
	<u>1.834</u>	<u>25,4</u>	<u>1.181</u>	<u>18,1</u>	<u>653</u>	<u>55,3</u>
	<u>7.216</u>	<u>100,0</u>	<u>6.507</u>	<u>100,0</u>	<u>709</u>	<u>10,9</u>

Das **Anlagevermögen** wurde durch die Abschreibungen (67 TEUR) vermindert. Es wurden im FWJ 2024 für 93 TEUR Zäune gegen Wild gebaut. Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich um 653 TEUR. Dies erklärt sich vor allem durch eine höhere Liquidität durch Ökopunkteverkäufe (776 TEUR). Bei den Forderungen gab es eine Verminderung um 34 TEUR. Die um 59 TEUR gestiegenen sonstigen Vermögensgegenstände entstehen aus diversen Positionen (USt-Forderungen/Abgrenzungen/Forderungen aus Verträgen). Der gesunkene Holzvorrat vermindert das Umlaufvermögen dieses Jahr um 2 TEUR. Der Holzvorrat am Ende des Jahres beträgt 314 Erntefestmeter.

Angaben zur Ertragslage

	30.09.2024		30.09.2023		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	892	100,2	860	101,4	31
Bestandsveränderung fertige/ unfertige Erzeugnisse	-2	-0,2	-12	-1,4	10
aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0
BETRIEBSLEISTUNG	890	100,0	849	100,0	42
sonstige betriebliche Erträge	232	26,1	200	23,6	32
BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.123	126,1	1.049	123,6	74
Materialaufwand	-888	-99,7	-840	-99,0	-48
Abschreibungen	-67	-7,6	-60	-7,1	-7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-59	-6,7	-47	-5,5	-13
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-1.015	-114,0	-947	-111,6	-68
BETRIEBSERGEBNIS	108	12,1	102	12,0	6
Zinserträge	72	8,1	16	1,9	55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0
FINANZERGEBNIS	72	8,1	16	1,9	55
NEUTRALES ERGEBNIS	0	0,0	0	0,0	0
Aufwendungen für die Erfüllung gemeinnütziger Zwecke	-63	-7,1	-58	-6,8	-5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	0	0,0	0
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0
JAHRESERGEBNIS	117	13,1	60	7,1	56

Der **Jahresumsatz** lag bei einem um 1.300 Erntefestmeter höheren Holzeinschlag als im Vorjahr im Vergleich zum Vorjahr mit 892 TEUR um 31 TEUR über dem des Vorjahres. Der Hauptgrund für die im Verhältnis zum höheren Einschlag geringe Umsatzsteigerung lag in dem um 8 EUR/Festmeter gesunkenen Holzerlös. Nach den überragenden Holzerlösen des Vorjahres kommt diese Entwicklung nicht überraschend, da die mögliche Energiekrise abgewendet werden konnte und somit das Energieholz den Druck auf die übrigen Sortimente verringerte. Der Holzvorrat lag stabil auf einem niedrigen Niveau.

Die sonstigen Erträge (wie: Naturschutz/Forstliche Förderung/Ruheforst) betrugen 232 TEUR (Vorjahr 200 TEUR). Die nominalen Ökopunkteerlöse sind hier nur teilweise (mit 89 TEUR) eingerechnet, da sie abgegrenzt werden. Dazu kamen noch 87,5 TEUR aus Naturschutz/Förderung und ca. 71,7 TEUR (Vorjahr 17,5 TEUR) Zinserträge aus Anlagen und Darlehen.

Der Materialaufwand (v.a. Unternehmerleistungen) stieg weiter um 48 TEUR. Dies ist v.a. die Folge von höherem Einschlag, inflationsbedingten, höheren Holzwerbungskosten sowie durch hohe Pflegekosten (149 TEUR) und erhöhte Verkehrssicherungskosten (48,5 TEUR) zu erklären. Die vergangenen Trockenjahre lassen nun vermehrt Stämme vertrocknen bzw. Trockenäste entstehen, welche die Verkehrswege, wie auch die bebauten Ortsrandlagen gefährden.

Waldbaulich notwendige Rückstellungen (Kulturen, Pflege) wurden in Höhe von 190 TEUR gebildet. 87,5 TEUR wurden der Rücklage für Stiftungszwecke zugeführt. Um 88,9 TEUR wurde das Eigenkapital aus abgegrenzten Ökopunkterlösen aufgestockt.

Das Forstwirtschaftsjahr 2023/24 schließt mit einem **Jahresüberschuss vor Mittelverwendung** i.H.v. 179.626,53 ab (Jahresüberschuss Vorjahr: 118.163,75 EUR). Dies entspricht einer Umsatzrendite von 20,1 %. Ohne Berücksichtigung der neu gebildeten Rückstellungen im Kultur- und Pflegebereich beträgt der Jahresüberschuss 370 TEUR.

Der höhere Holzeinschlag, intensive Wiederaufforstung und Pflege sowie allgemein gestiegene Kosten erhöhen die Aufwendungen um 68 TEUR, aber knapp 1/5 des Gesamtaufwandes besteht aus gebuchten Rückstellungen für kommende Kulturen, Nachbesserungen und Pflege. Für die **Vermögenssicherung** (Wiederaufforstung im Folgejahr) wurden 90 TEUR aus dem Ergebnis zurückgestellt. Für die Pflege und Nachbesserung dieser Kulturen wurden 100 TEUR in die Rückstellungen eingestellt. Dies sichert die Ertragskraft der Stadtwaldstiftung für die Zukunft!

181 TEUR wurden aus den Pflegerückstellungen und 120 TEUR aus den Rekultivierungsrückstellungen verwendet.

Die Zinserträge steigern sich durch die positive Zinsentwicklung auf dem Geldmarkt auf 72 TEUR. Das Finanzergebnis liegt damit um 55 TEUR höher als im Vorjahr.

Die **Mittelverwendung** für gemeinnützige Zwecke lag mit 63 TEUR leicht über Vorjahresniveau (58 TEUR). Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss nach Mittelverwendung von 117 TEUR. Die Rücklagen für Stiftungszwecke erhöhen sich durch im Verhältnis höhere Ergebniseinstellungen als Zweckmittelverwendungen um knapp 28 TEUR.

Angaben zur Liquiditätslage

	<u>2023/2024</u> <u>TEUR</u>	<u>2022/2023</u> <u>TEUR</u>
Periodenergebnis	117	60
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	67	60
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-111	-9
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-23	-19
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	703	17
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	753	109
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-29	-20
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-94	-77
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-2.890
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-123	-2.987
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	630	-2.878
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	924	3.802
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.554	924

	30.09.2024 TEUR	30.09.2023 TEUR	Veränderung TEUR
Flüssige Mittel	1.554	924	630
Wertpapiere	2.890	2.890	0
abzüglich:			
kurzfristiges Fremdkapital*	3.586	2.994	592
Liquidität 1. Grades	858	820	38
zuzüglich:			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	273	248	25
Liquidität 2. Grades	1.131	1.068	63
zuzüglich:			
Vorräte	7	9	-2
Liquidität 3. Grades	1.138	1.077	61

* einschließlich Rückstellungen und passivem Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Liquidität 3. Grades** der Stiftung ist um 61 TEUR gestiegen. Die Liquidität 1. Grades hat sich gegenüber dem Vorjahr um 38 TEUR erhöht. Die liquiden Mittel aus Bankguthaben sind v.a. durch den Verkauf von Ökopunkten (778 TEUR) um 630 TEUR gestiegen. Die Wertpapiere werden am Markt gehandelt und sind somit als flüssige Mittel zu werten. Die Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals (v.a. Zuführung von Eigenkapital aus der Abgrenzung von Ökopunkten) betrug 593 TEUR. Die offenen Forderungen am Jahresende sind um 25 TEUR höher als im Vorjahr. Dies ist v.a. durch Zinsabgrenzungen aus den Wertpapieren zu erklären. Der Vorrat an Rundholz zum 30.09.2024 ist mit ca. 314 Festmetern erneut niedriger als im Vorjahr. Die Bestandswertverringerng beträgt minus 2 TEUR.

Langfristige und kurzfristige Passiva

	30.09.2024		30.09.2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
PASSIVA						
Stiftungskapital						
Grundstockvermögen	1.902	26,4	1.902	29,2	0	0,0
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	949	13,2	860	13,2	89	10,3
Ergebnisrücklagen	779	10,8	751	11,5	28	3,7
	<u>3.630</u>	<u>50,3</u>	<u>3.513</u>	<u>54,0</u>	<u>117</u>	<u>3,3</u>
Langfristiges Fremdkapital						
Langfristige Rückstellungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Passive latente Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>
Langfristiges Kapital	<u>3.630</u>	<u>50,3</u>	<u>3.513</u>	<u>54,0</u>	<u>117</u>	<u>3,3</u>
Kurzfristiges Fremdkapital						
Rückstellungen	284	3,9	396	6,1	-111	-28,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten ggü. Verb. Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49	0,7	37	0,6	13	34,3
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3.252	45,1	2.561	39,4	691	27,0
	<u>3.586</u>	<u>49,7</u>	<u>2.993</u>	<u>46,0</u>	<u>593</u>	<u>19,8</u>
	<u>7.216</u>	<u>100,0</u>	<u>6.507</u>	<u>100,0</u>	<u>709</u>	<u>10,9</u>

Das **Stiftungskapital** beträgt zum 30.09.2024 3.630 TEUR, im Vorjahr 3.513 TEUR.

Die Erhöhung des Stiftungskapitals erfolgte durch Vermögensumschichtungen (+89 TEUR) und der Erhöhung der Ergebnisrücklagen (28 TEUR).

Das kurzfristige Kapital wurde durch Veränderungen bei den Rückstellungen (-111 TEUR), den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+13 TEUR) sowie die Erhöhung von Abgrenzungen (691 TEUR) um insgesamt 592 TEUR erhöht.

Die Passiva erhöhten sich dadurch um 709 TEUR.

IV. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Wesentliche Risiken sind eine weitgehende Rezession, Konsumrückgang und Störungen der Lieferketten.

Nach 2 Sommern, welche den Bäumen eine entspanntere Wasserversorgung als in den Vorjahren boten, hat sich die Gesundheit der Waldbäume nicht wesentlich gebessert. Vermutlich kann sich das geschädigte Feinwurzelsystem nicht so schnell regenerieren, wie es in den extremen Trockenjahren 2018 – 2022 abgestorben ist. Zwar ist der Zwangsanfall durch Käfer- und Trocknisschäden zurückgegangen, jedoch bestimmen weiterhin Kalamitätsanfälle in den älteren Beständen das Geschehen und nicht alleine der Waldbau. Uns bleibt nur, die Klimaerwärmung weiter ernst zu nehmen und unsere Bewirtschaftung darauf auszurichten.

Die Holzerlöse gaben zuletzt zwar im Vergleich zum Vorjahr nach, jedoch blieben sie im FWJ 2024 auf einem hohen Niveau. Alle Zeichen stehen auf einem konjunkturellen Abwärtstrend in fast allen Sparten. Noch sind Abwärtsbewegungen im Preis lediglich bei Zellstoff-, Spanplatten- und Palettenproduktion zu bemerken. Die Konstruktionshölzer werden zwar mengenmäßig geringer nachgefragt, verbleiben aber auf mehr oder weniger stabilem Preisniveau. Zu teurer Strom, geringerer Holzabsatz, steigende Arbeits- und Materialkosten bringen einige Betriebe in eine Kosten-/Erlösschere, so dass ggf. weitere Konsolidierungen anstehen.

Ausbleibende Nachfrage von großen Brennholzmengen lässt die Energieholzbranche pessimistisch in die Zukunft blicken. Die Brennholzpreise, welche in den vergangenen Jahren den Preis für stoffliche Produkte in die Höhe trieben, sind wieder auf „Normalniveau“. Alles wird von den Temperaturen im Winter abhängen. Im beschlossenen Jahresplan der Stadtwaldstiftung Laubach sind diese Entwicklungen in die Preisfindung eingeflossen.

Für das Frühjahr 2025 ist eine vorerst letzte Anstrengung vorgesehen, um die restlichen, nach der Trockenperiode verbleibenden Aufforstungen, auf produktiven Waldstandorten wieder in Bestockung zu bringen. Etwa die Hälfte der Flächen sind zur Förderung angemeldet, da besonders die teuren Eichenkulturen sonst kaum zu bezahlen sind. Weitere entscheidende Kosten werden die Kulturpflegekosten der kommenden Jahre sein, wofür jedoch Rückstellungen gebildet wurden.

Die Planung für das Forstwirtschaftsjahr 2024/25 geht von einem guten Ergebnis (214 TEUR) aus, welches jedoch zu einem großen Anteil von Förderbeträgen (87 TEUR) und Erträgen aus Abgrenzungen (94 TEUR - Ökomaßnahmen/Ruheforst) sowie Zinsen (52,5 TEUR) getragen wird. Der geplante Einschlag und damit die Holzerlöse orientieren sich an dem Hiebsatz der neuen Forsteinrichtung.